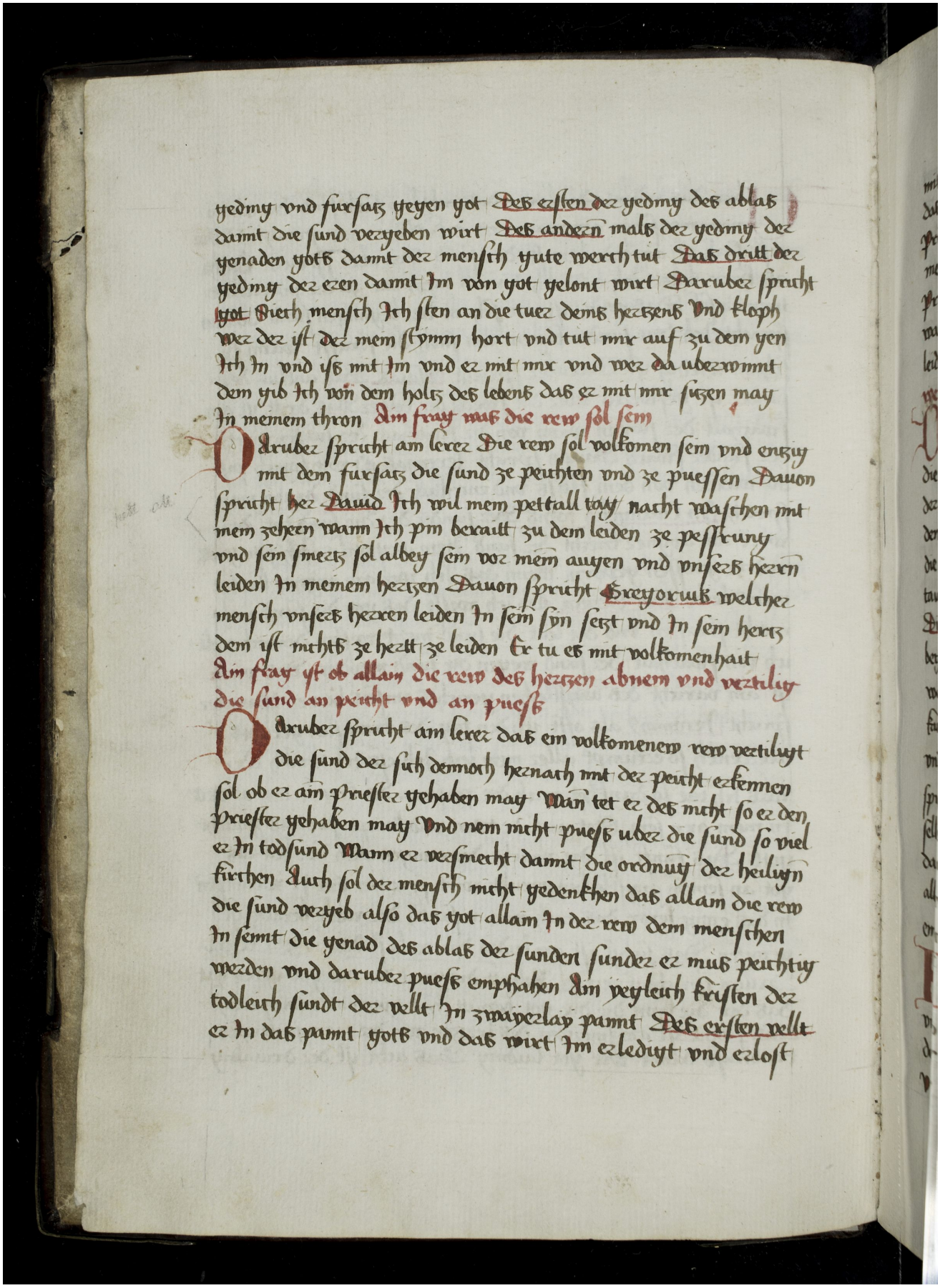
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



geding vnd fursatz gegen got Des ersten der geding des ablas
damit die sund vergeben wirt Des andern mals der geding der
genaden gots damit der mensch gute werch tut Das dritt der
geding der eren damit Im von got gelont wirt Daruber spricht
got Siech mensch Ich sten an die tuer deins hertzens Vnd kloph
wer der ist der mein stymm hort vnd tut mir auf zu dem gen
Ich In vnd iss mit Im vnd er mit mir vnd wer da uberwinnt
dem gib Ich von dem holtz des lebens das er mit mir sitzen mag
In meinem thron Ain frag was die rew sol sein

Daruber spricht ain lerer Die rew sol volkomen sein vnd entzig
mit dem fursatz die sund ze peichten vnd ze puessen Dauon
spricht her Dauid Ich wil mein pettall tag nacht waschen mit
mein zehern wann Ich pin beraitt zu dem leiden ze pessrung
vnd sein smertz sol albey sein vor mein augen vnd vnsers herrn
leiden In meinem hertzen Dauon spricht Gregorius welcher
mensch vnsers herren leiden In sein syn setzt vnd In sein hertz
dem ist nichts ze hertt ze leiden Er tu es mit volkomenhait
Ain frag ist ob allain die rew des hertzen abnem vnd vertilig
die sund an peicht vnd an puess

Daruber spricht ain lerer das ein volkomenew rew vertiligt
die sund der sich dennoch hernach mit der peicht erkennen
sol ob er ain Priester gehaben mag Wan tet er des nicht so er den
Priester gehaben mag Vnd nem nicht puess uber die sund so viel
er In todsund Wann er versmecht damit die ordnung der heiligen
kirchen Auch sol der mensch nicht gedenkhen das allain die rew
die sund vergeb also das got allain In der rew dem menschen
In seint die genad des ablas der sunden sunder er mus peichtig
werden vnd daruber puess emphahen Ain yegleich kristen der
todleich sundt der vellt In zwayerlay pannt Des ersten vellt
er In das pannt gots vnd das wirt Im erledigt vnd erlost